Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 46. Dienstag den 24. Februar 1835.

Bekanntmachung.

Nachdem die Controlle der Staatspapiere zu Berlin die 7te und 8te Sendung der, von der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse eingereichten Staatsschuldscheine, mit den Zins-Coupons Series VII. No. 1 bis 8 für die vier Jahre 1835 bis 1838 versehen, zurückgesandt hat, haben sich die Inhaber der Duplicats-Nachweisungen

von No. 307 bis 345 Donnerstag den 26. Februar c.
von No. 346 bis 373 Freitag den 27. Februar c.

in dem Geschäftslokale der hiesigen Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr einzufinden, und die ihnen angehörigen Staatsschuldverschreibungen nebst Coupons, gegen Zurückgabe der erwähnten, mit folgender Empfangs-Bescheinigung versehenen Duplicats-Nachweisung, bei dem Landrentmeister Grust in Empfang zu nehmen.

Jeder Präsentant der vorgedachten Nachweisung wird für den Inhaber, und zur Empfangnahme der eingesandten Staatsschuldscheine mit den beigefügten Coupons für legitimirt geachtet, und werden diese demselben unbedenklich ausgehändigt werden.

Bescheinigung.

.... Stück Staatsschuldscheine in dem summarischen Kapitals-Betrage mit ..... Reichsthaler (buchstäblich) sind nebst den beigefügten Coupons für die 4 Jahre 1835 bis 1838 Series VII. No. 1 bis 8 von der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse an den unterzeichneten Einreicher richtig und vollständig zurückgegeben worden, welches hiermit quittirend bescheinigt wird.

Breslau, den ten Februar 1835.

N. N.
Namen und Stand.

Königl. Preuß. Regierung.

Inland.

Berlin, 22. Fbr. Se. Königl. Maj. haben den Ober-Landesgerichts-Rath Friedländer zu Breslau in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landesgerichts-Kollegium in Naumburg Allergnädigst zu versetzen geruht. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, sind von Weimar zurückgekehrt. — Der bisherige Advokat Ludwig Eversmann zu Kleve ist zum Anwald bei dem dortigen Landgerichte bestellt worden.

Berlin, 21. Feb. Nachdem in Folge der Allerhöchsten Verordnung wegen des Judenwesens im Großherzogthum Posen vom 1. Juni 1833 die Abgränzung der neuen Israelitischen Corporations-Bezirke und die Aufnahme der stimmfähigen Corporations-Glieder vorgenommen worden, haben sich folgende Resultate ergeben. Es befinden sich A. im Posener Regierungs-Bezirk 77 Israelitische Gemeinden 11,298 selbständige großjährige Gemeinde-Glieder, 7133 stimmberechtigte Gemeinde-Glieder, 8021 Frauen, 20,348 Kinder, 1038 Gewerbs-Gehülfen, 1805 Dienstboten (Israelitischer Religion), 48,840 Israelitische Seelen. — B. Im Bromberger Regierungs-Bezirk. 59 Israelitische Gemeinden, 4588 selbstständige großjährige Gemeinde-Glieder 3260 stimmberechtigte Gemeinde-Glieder, 3495 Frauen, 12169 Kinder, 1154 Gewerbs-Gehülfen, 571 Dienstboten, 21,984 Israelitische Seelen. C. mithin in der ganzen Provinz: 136 Israelitische Gemeinden, 15,886 selbstständige großjährige Gemeinde-Glieder, 10,393 stimmberechtigte Gemeinde-Glieder, 11,517 Frauen, 38,817 Kinder, 2192 Gewerbs-Gehülfen, 2376 Dienstboten, 70,824 Israelitische Seelen.

Deutschland.

München, 11. Februar. (Nürnb. C.) Das erste Bataillon des 10ten Linien-Infanterie-Regiments hat am 2. Februar den vaterländischen Boden bei Simbach wieder betre-

ten. Am 24sten trifft dasselbe in seiner Garnison Amberg ein. — Jemand soll den Plan angegeben haben, der unverhältnißmäßig großen Anzahl unehelicher Kinder, deren Versorgung dem Oeffentlichen anheimfällt, eine militärische Erziehung zu geben. — Dem Vernehmen nach wird der Ministerialrath von Knorr Direktor der General-Zoll-Administration, welche Stelle erledigt worden ist durch die Beförderung des Staatsraths v. Wirschinger zum Finanzminister. — Baron Karl v. Rothschild hat einige Tage in Augsburg verweilt, man glaubt, daß seine Anwesenheit Bezug auf die hiesige Bank-Angelegenheit hatte.

Ulm. In der Nacht vom 5. zum 6. Februar hatten wir heftigen Sturm und Schneegestöber, und einige Personen sowohl hier als umliegender Orte wollen in der sechsten Morgenstunde ein Erdbeben verspürt haben.

Auf dem nächsten Maskenball im hiesigen Hof- und National-Theater wird ein Maskenzug, Wallensteins Lager darstellend, erscheinen. — Von den Dienstboten wird hier eine Steuer für das Krankenhaus erhoben, wofür die Geber im Fall der Erkrankung frei verpflegt werden; dieß soll nach öffentlichen Blättern eine jährliche Summe von 30 bis 40,000 Gulden abwerfen, indeß hat doch das Krankenhaus ein nicht unbedeutendes jährliches Defizit.

Nach den amtlichen Verzeichnissen sind in München im verwichenen Jahre 1339 eheliche und (nur!) 1291 uneheliche Kinder geboren worden. Nach einer Angabe der Baierschen National-Zeitung belief sich in in dem Zeitraum vom 1. Jan. 1824 bis zum 31. Dez. 1833 die Zahl der ehelichen Geburten zu München auf 14831, und die der unehelichen auf 12,219 ein Verhältniß, welches in keiner Hauptstadt Europas zum Nachtheil der Sittlichkeit diese Höhe erreicht.

Frankfurt, 16. Febr. Der K. Niederländische Staats-Minister, Baron v. Fagel, ist hier angekommen.

Kassel, 16. Febr. Es ist nun auch das Kurfürstliche Gesetz erschienen, welches die Differenzen wegen Festsetzung eines bestimmten Termines zur Vollziehung einer neuen Städte- und Gemeindeordnung, im Inhalte ganz mit den gestern bereits mitgetheilten Vorschlägen übereinstimmend, vollständig beseitigt.

Darmstadt, 16. Febr. Der Großherzog hat dem geh. Kommerzienrath Amschel v. Rothschild zu Frankfurt a. M., den Charakter eines geh. Raths, und dem kurfürstl. hess. Finanzrath Frhr. v. Rothschild, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ludwigsordens verliehen.

Dresden, 17. Februar. So eben erfährt man, daß das (schon erwähnte) Dampfschiff auf der Elbe oberhalb Meißen bis Prießnitz, eine Stunde von Dresden, gekommen ist, hier aber nicht weiter fahren kann, sondern gelichtet werden muß.

Der auf das Großherzogthum Weimar fallende Ertrag der Vereinszoll-Einnahme des vergangenen Jahres ist um 60,000 Thlr. hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, und es steht nun zu erwarten, ob dieser Ausfall in den folgenden Jahren eben so groß sein, und welche Mittel zu seiner Deckung man vorschlagen wird.

Altona, 17. Febr. Unser Statthalter, der Landgraf Carl zu Hessen auf Gottorff, ist von der **Société française de Statistique universelle** und von der **Académie de l'industrie agricole etc.** in Paris zum Protektor und Ehrenpräsidenten erwählt worden. Erstere Gesellschaft hat zugleich eine Ehrenmedaille aus dem von Sr. Durchlaucht erfundenen Goldmetall, letztere eine aus Neuplatina übersandt.

Oestreich.

Prag, 4. Februar. Karl X. lebt so eingezogen wie immer, und man wird wenig von ihm gewahr. Die in Prag lebenden Kavaliere scheinen diesen Winter weniger Bälle und Festlichkeiten zu haben, als sonst nur zum Besten der Armen und der milden Stiftungen werden wieder einige veranstaltet. — In mehren Kreisen, namentlich am ganzen Gebirge hin, vom Erzgebirge bis zum Riesengebirge sind ungeheure Massen von Schnee gefallen, welche aber durch plötzliches Thauwetter immer schnell wieder schmelzen. Am hohen Gebirge, besonders auch an der Grafschaft Glatz hin, liegt indessen noch viel, und dort kann man diesen Winter einen überaus schneereichen nennen. Stürme lassen ihre Wuth fast so heftig aus, wie im vorigen Jahre. Merkwürdig ist der plötzliche Uebergang, welcher schon mehremale von rauher zu milder Luft und umgekehrt stattgefunden hat. — Rühmlich anzuerkennen ist, daß trotz der drückenden Noth, welche hier und da unter dem Volke herrscht, so wenig von Dieberei und Straßenraub gehört wird, und daß man bei Tag und bei Nacht ohne Gefahr auf den Landstraßen reisen kann.

Rußland.

Petersburg, 14. Febr. Durch einen Kaiserlichen Tagesbefehl von 28. Jan. (9. Febr.) ist Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch auch dem Preobraschens kischen Leibgarde-Regiment aggregirt worden.

Großbritannien.

London, 13. Februar. Das bekannte, gewesene Irländische Parlamentsmitglied, O'Gormann Mahon, ist gestern vor dem Polizei-Amte zu Bowstreet erschienen, weil er vor einigen Tagen im Kings-Bench-Gericht einem Advokaten, Namens Wigley, der ihn einen Schuft gescholten, eine solche Ohrfeige gegeben hat, daß dieser noch krank darnieder liegt. Hr. Wigley wollte sich mit einer milden Gabe für die Armen zufrieden geben; allein O'Gorman Mahon erklärte, er wolle nichts zahlen und stehe dem Kläger jederzeit wieder mit einer Ohrfeige zu Dienste. Er hat demnach einen Bürgen für sein ferneres Benehmen stellen müssen.

Man hat bemerkt, daß Frankreich und Rußland durch zwei Corsen hier jetzt werden repräsentirt werden; inzwischen sei General Sebastiani durch seine neuliche Verheirathung in Mailand mit der Wittwe des Gen. Dawidow in nähere Verhältnisse zu Rußland gekommen.

London, 14. Februar. Ueber die Popularität, deren Prinz August von Leuchtenberg in Lissabon, nach den Briefen von dort, genießen soll, bemerkt die Times, es wäre kindisch, aus einer Popularität, die erst eine Woche alt ist, viel Aufsehen zu machen.

Die heutige Times theilt auf die Autorität eines Correspondenten mit, daß die beiden gegenwärtig hier anwesenden Türken nur ostensibel mit einer wissenschaftlichen Mission beauftragt seien; der eigentliche Zweck ihrer Sendung sei vielmehr im höchsten Grade politischer Natur, und betreffe den Wunsch des Sultans, sich England wieder mehr zu nähern.

In diesen Tagen wurden beide Parlamentshäuser von vielen angesehenen Personen besucht, unter Anderem vom Herzoge von Cumberland und Sir C. M. Sutton, die sich fast täglich zusammen dort einfanden, vom Erzbischof von York,

vom Herzog von Norfolk und vom Herzog von Wellington. Letzterer besichtigte namentlich die verschiedenen im Oberhause getroffenen Anstalten in Gesellschaft seines Privat-Sekretärs Herrn Drummond. Das Haus wird durch einen Dampf-Apparat geheizt, der an fünf Stellen angebracht ist, und zwar in der Form kleiner Altäre; der eine, welcher sich im Mittelpunkt des Hauses befindet, hat oben eine Marmorplatte und bronzenes Gitterwerk. Zu den Bureaus des Unterhauses sind die unteren Zimmer der Häuser des Herrn Rose und des Herrn Dougall in der Parlament-Straße, und zu den Ausschuß-Zimmern das Haus des Sir E. Knatchbull in der großen Georgen-Straße eingerichtet worden. — Der Lord-Lieutenant von Irland hat am letzten Donnerstage vor dem Lord-Kanzler Sugden seinen Amtseid abgelegt. Diese Ceremonie muß vorhergehen, ehe ihm das erste Quartalgehalt ausgezahlt werden kann. Der Mayor, die Sheriffs und der Gemeinde-Rath der Stadt Cork haben dem Grafen von Haddington eine Addresse überreicht, worin sie ihm zu seiner Ernennung zum Lord-Lieutenant von Irland in dieser wichtigen Krisis Glück wünschen, und ihn ihrer aufrichtigsten Mitwirkung versichern.

Der Ritter von Kerry, Herr Fitzgerald, ist in voriger Woche nach Frankreich abgereist. — Herr Hunt, der (wie neulich gemeldet) vor kurzem vom Schlagfluß getroffen wurde, befindet sich in der Besserung.

Herr Cobbet hat unterm 1sten d. einen langen Brief an den Standard geschrieben, worin er dieses Blatt vor der Times warnt und sich dann über die Reformen ausspricht, die, seiner Meinung nach, vor allen Noth thäten; in dieser Hinsicht stellt er die Verminderung der Steuern oben an und bezeichnet die Kirchen-Reform im Vergleich dagegen als eine sehr untergeordnete Frage, durch deren Erledigung es Sir R. Peel nicht dahin bringen würde, dem Volke Genüge zu leisten.

Der Globe sagt: Die Reformer des Bezirks der Tower Hamlets haben einen Plan angenommen, den wir von allen Distrikten der Hauptstadt befolgt zu sehen wünschen. Sie haben nämlich unter sich einen „Wachsamkeits-Verein" gebildet, um nöthigenfalls ihre Streitkräfte konzentrirt zu haben und stets zur Sicherung der Wahl von Reform-Kandidaten bereit zu sein. Sie kommen alle Woche einmal zusammen, und ihre Bemühungen werden sich, außer obigem Zweck, auch auf die Beförderung dreijähriger Parlamente, geheimer Abstimmung und gehöriger Registrirung der Burgflecken- und Grafschafts-Wähler erstrecken.

Zu Coventry haben die Weber alle Arbeit eingestellt; sie versammelten sich am Montag Morgens und beschlossen fast einstimmig, nicht eher wieder zu arbeiten, bis die Meister von ihrem Vorsatz, das Arbeitslohn herunter zu setzen, abgegangen wären, da dieselben noch niemals bessere Aussichten auf gute Geschäfte gehabt hätten, als gerade jetzt, und ihre Absicht also um so unbilliger sei. Am Mittwoch und Donnerstag hielten die ansässigen Arbeiter Umzüge in der Stadt und trugen Fahnen mit der Inschrift: „Zur Arbeit willig, aber zum Hungertode verurtheilt!" umher, doch kamen keine Ruhestörungen dabei vor.

Bei Liverpool war die See in den letzten vierzehn Tagen äußerst stürmisch; der Wind kam meistentheils aus Nordwest. Die Brigg „Endeavour" aus Drogheda fand dabei ihren Untergang, und die ganze Mannschaft derselben, aus 10 Personen bestehend, ertrank. Die Stelle, wo dies Fahrzeug zu Grunde ging, war kaum eine Viertelmeile von der Küste entfernt, so daß alle am Ufer befindliche Personen das traurige Schauspiel sehen mußten, ohne daß sie im Stande waren, die Unglücklichen zu retten.

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Der Prop. de Calais meldet, daß der Pfarrer zu Outrean, nahe bei Boulogne an der Seine, aus seiner Pfarrei entlassen worden ist, weil er sich mit Musik beschäftigte und Fortepiano spielte.

Ein Korporal des zu Brest stationirten 29sten Regiments hat sich unter Umständen erschossen, die einigen Aufschluß über die Ursache der jetzt so häufigen Selbstmorde geben können. Er war am Abend zuvor im Theater und warf einen Brief auf die Bühne, worin er erklärte, daß wenn die Dame, die er liebe, ihm eine Zusammenkunft verweigere, er sich das Leben nehmen müsse. Hierauf kehrte er nach Hause zurück, und erzählte bei einem Glase Punsch einem seiner Kameraden, daß er am andern Morgen ein Duell haben werde. Als er allein war, schrieb er Briefe an seinen Vater, seine Brüder und diejenige Person, welche die unwillkührliche Ursache seines Todes war. Alle diese wurden auf seinem Tische, bespritzt mit Blut und Hirn von dem Schuß, den der Unglückliche mit seinem eignen Gewehr sich durch den Kopf gethan, gefunden. In einem der Briefe erklärt er, daß die Schriften des Tages, besonders die eines Victor Hugo, Balzac und Charles Nodier die erste Ursache seines Wahnsinnes gewesen seien, auch verlangte er, daß auf sein Grab folgende Inschrift gesetzt werden solle: „Hier liegt ein Jüngling, der an Victor Hugo glaubte." Der junge Mensch war noch nicht 20 Jahr alt.

Paris, 13. Februar. Der Messager hat ein Schreiben aus Rom vom 31sten Januar erhalten, in dem ebenfalls Nachricht von der plötzlichen Abreise des Dom Miguel aus dieser Hauptstadt gegeben wird. Uebrigens wäre weder die Richtung, die er genommen, noch der Grund seiner Abreise bekannt.*)

In der Gaz. de franc. liest man: Jemand, der von Ham zurückkehrt, erzählt uns, daß er die vier Gefangenen daselbst in einer solchen Stimmung der Fassung und Würde, mit der sie ihr Gefängniß ertragen, gefunden habe, daß diese alle Parteien und selbst den ergrimmtesten Haß versöhnen müsse. Fortwährend sind sie bemüht ihre Freunde abzuhalten, Petitionen für ihre Befreiung einzureichen. Sie sind entschlossen, keine Gunst zu erbitten. Sie genießen nicht einmal der kleinen Vortheile, die man selbst den untergeordnetsten Gefangenen bewilligt. Sie werden von 600 Mann bewacht, und in jeder Nacht stehen 75 Schildwachen rund um ihr Gefängniß her. Was den Fürsten Polignac anlangt, so ist seine Resignation, obwohl dies nun schon das 16te Jahr ist, das er in Gefangenschaft zugebracht hat, von der Art, daß sie den erbittertsten Feind des Ministers zum Freunde des Gefangenen machen muß. Hr. v. Peyronnet hat seit zwei Jahren sein Zimmer nicht verlassen; dies beweist wie stark und aufrecht sein Geist sein muß. Er erträgt die Gefangenschaft mit der größten Festigkeit.

Der Industriel, ein Journal von Rheims, widerlegt das Gerücht von der Ankunft des Kardinal Latil daselbst. Derselbe ist nicht einmal in Frankreich. — Die Zahl der Engländer, die seit zwei Monaten Paris verlassen haben, um nach London zurückzukehren, beläuft sich auf 16,000. — Herrn Asda's Dampfwagen hat gestern eine neue Fahrt gemacht. Zuerst war die Schnelligkeit mäßig, dann aber wuchs sie zu einer von 3

*) (Von Wien aus wird dem Gerüchte einer Niederlassung des D. Miguel daselbst widersprochen.)

* *

Lieues in der Stunde. Zu Sevres hielt er an, um Wasser einzunehmen, und von da machte er den Weg bis nach dem Hotel de France zu Versailles in 90 Minuten, nach Abzug der Zeit für die Erneuerung des Wassers. In 81 Minuten fuhr der Wagen von dem Place d'Armes zu Versailles nach dem Platz der Concordia zu Paris zurück. Der Präfekt der Seine, Graf Rambuteau, fuhr bis an die Barriere von Paris in dem Wagen.

Paris, 14. Febr. Gestern Abend hatten General Sebastiani und sein erster Legationssekretär eine Abschiedsaudienz bei dem König. Sie reisten noch am nämlichen Abende nach London ab. — General Sebastiani hat sich eine prächtige Equipage und sechs Grauschimmel von der besten Englischen Race gekauft. Diese sollen seinen Staatswagen in London ziehen. Die Geschirre sind stark mit vergoldeter Bronze beschlagen.

Wir lesen im Journal de Paris: Die Augsburger Zeitung hat einen von mehren Pariser Journalen wiederholten Artikel über Communikationen bekannt gemacht, die zwischen dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und dem Grafen Appony gewechselt worden wären. Es wird darin gesagt, Herr von Rumigny, Botschafter Frankreichs in der Schweiz hätte den Auftrag erhalten, dem Vorort zu erklären, daß, im Falle derselbe auf dem schlimmen Wege beharre, den er betreten habe, Frankreich aufhören werde, irgend ein Interesse an den Angelegenheiten und dem Schicksal der Schweiz zu nehmen. Diese Behauptung ist ungenau (inexacte); eine solche Instruktion ist von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den Herrn von Rumigny nicht gerichtet worden. Wir ergreifen auch diese Gelegenheit, um das Gerücht zu widerlegen, das sich über die Abberufung dieses Gesandten verbreitet hat; und hinsichtlich einer anderen Supposition: daß die Conferenzen des Hrn. von Rigny mit mehren auswärtigen Ministern Geldreklamationen, die gegen Frankreich erhoben worden wären, zum Gegenstande hätten," erklären wir gleichfalls, daß sie ohne den geringsten Grund ist.

Die Regierung hat folgende telegraphische Depesche aus Brest vom 12ten d. bekannt gemacht: „Der Commissär des Königs in Haiti, Dupetit-Thouars, an den Marineminister. Die Corvette la Creole hat Port au Prince am letzten 20. Januar verlassen. Sie überbringt einen Creditbrief auf London von 4,848,904 Fr. für den Saldo des Capitals der Schuldforderung des Franz. Schatzes und alle Mittheilungen, welche die Regierung über den Zustand Haitis und die Absichten der Regierung dieser Republik verlangt hat."

Heute wurden an der Börse fast gar keine Geschäfte gemacht. Die Course hielten sich jedoch gut. — Am nächsten Donnerstag wird die Französische Bank einen Beschluß über die Reduktion des Discontos bei Depots von Handels-Effekten von 4 pCt. auf 3 pCt. fassen. Es scheint gewiß, daß diese Reduktion von dem Administrationsrathe angenommen werden wird. — Ungeachtet der Nachricht des am 4ten von den constitutionellen Truppen über Zumalacarreguy errungenen Vortheils sind die Spanischen Fonds nicht in die Höhe gegangen, weil sich das Gerücht von einem anderen, den Christinos ungünstigen Treffen verbreitet hatte, das am 7ten stattgehabt haben soll.

Die Gerüchte von den Unruhen zu Metz erweisen sich jetzt als völlig ungegründet. Es scheint, sie wurden nur einer Börsenspekulation halber verbreitet.

Die Frauen, welche im Monat September v. J. durch eine strenge Verfügung des Polizei-Präfekten von den Treppen und Zugängen der Börse verwiesen wurden, versammeln sich seitdem in einem Kaffeehause nicht weit von der Börse, und betreiben von hier aus mittelst einer Menge untergeordneter Agenten ihre Spekulationen; sie haben nun wenigstens den Vortheil, sich unter Dach und Fach zu Grunde richten zu können.

In einigen Tagen werden unter dem Titel: „Isabelle von Bayern" die beiden ersten Theile der „Chroniken Frankreichs" von Herrn Alexander Dumas erscheinen.

(Reparateur de Lyon vom 9ten d.) Gestern speisten ein Dutzend Gerber-Gesellen friedlich in einem Gasthause der Quarantaine, als sie sich plötzlich von etwa 60 Zimmerleuten angegriffen sahen. Diese stürzten durch die Fenster, die sie einschlugen, in den Saal, fielen über die unglücklichen Gerber her und mißhandelten sie grausam. Zwei derselben blieben todt auf dem Platze, und die übrigen wurden mehr oder minder schwer verwundet. Ein Einziger der Angreifenden hat am Orte des Ereignisses verhaftet werden können; die übrigen haben sich nach Perrache geflüchtet, wo die Sicherheits-Brigade, mit Hülfe eines Pikets Soldaten, sie umzingeln und noch ein Dutzend verhaften konnte. Diese Elenden wurden sämmtlich von den Verwundeten erkannt. Solche sich unaufhörlich erneuernde Ausschweifungen sind geeignet die traurigsten Betrachtungen einzuflößen.

Paris, 15. Fbr. Der General **Sebastiani** ist nun wirklich gestern in Begleitung des Herrn Bourquenay, als ersten Gesandschafts-Sekretärs, und des Herrn Boullay, den er als Privat-Secretär mitnimmt, von Paris nach London abgereist. — Fürst **Esterhazy**, der Botschafter Oestreichs am Londoner Hofe, wird heute Abend von hier nach dem Orte seiner Bestimmung abreisen. — Fürst **Galitzin** und Graf **Lubecki** haben seit einigen Tagen mehre Konferenzen mit den Herren von Rigny, Simon und Mounier gehabt. Die Unterhandlungen über die Russisch-Polnischen Reklamationen scheinen fortzuwähren.

Man glaubt, die Kommission, die mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfs über die Amerikanische Schuldforderung beauftragt ist, werde für die Annahme der Schuld, zugleich aber für die Verweigerung der seit dem Tage der Ratifikation fällig gewordenen Zinsen stimmen, ein Amendement, das von dem Kabinet sehr bestritten werden möchte. Ferner will die Commission sich dahin aussprechen, daß jeder von den Kammern nicht ratifizirte Vertrag nicht existire, und daß er erst von dem Augenblicke des parlamentarischen Votums an zu datiren sei.

Nach dem **Messager** wäre eine neue Spaltung zwischen den Ministern entstanden. Auf der einen Seite sollen der Marschall Mortier, der Admiral Duperré, Herr von Rigny und Herr Persil, auf der andern die Herren Humann, Thiers, Guizot und Duchatel stehen. — Der Kabinets-Courier Poteri ist gestern mit Depeschen aus Neapel im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angekommen. — Der Constitutionel behauptet, es seien Unterhandlungen über die Räumung Ankonas im Gange, und die Unterhandlungen schienen schon so weit g diehen, daß im nächsten Mai die Französischen Truppen von Ankona nach Frankreich zurückkehren würden.

In Amiens ist dem Präfekten ein dreistündiges Charivari gebracht worden, an dem die ganze, sonst so ruhige Einwohnerschaft von Amiens Theil genommen hat. Der Präfekt hatte

nämlich der Stadt einen Polizei-Kommissar aufdringen wollen, den der Maire und der Munizipal-Rath nicht anerkennen wollten.

Heute ist der „Figaro" zum erstenmale wieder erschienen. Er trägt ganz dieselbe unabhängige Farbe, wie früher.

Spanien.

Madrid, 6. Febr. Die Vacanz des Kriegsministeriums und die Dauer der mit der Untersuchung des Torrenoschen Planes über das Reglement der innern Schuld beauftragten Kommission halten das Publikum noch immer in Spannung. Die Ereignisse am 18. Jan. sind schon vergessen, und man würde gar nicht mehr daran denken, wenn nicht noch täglich aus den Provinzen Briefe und offizielle Dokumente einträfen, die einstimmig die Motive mißbilligen, welche zu dieser insurrektionellen Bewegung eines Theils der Garnison Veranlassung gegeben haben. — General Espeleta ist hier angekommen. Einige behaupten, es werde ihm das Portefeuille des Kriegs anvertraut werden. Eine Zeit lang wurde von dem General Valanzat gesprochen, der aber, wie es heißt, die Annahme aus Rücksicht für seine Gesundheit verweigert hat. Dann wurde auch der Name des General Valdez genannt. Nur dies ist bestimmt, daß Herr Martinez de la Rosa das Kriegsministerium noch interimistisch verwaltet. — Am 4ten empfing die Königin Regentin die Deputationen der beiden Kammern, die ihr die Addressen derselben über die Vorfälle am 18ten Januar überbrachten. Ihre Maj. nahm die Addressen gütig und mit großer Freude auf. — Die Deputirtenkammer votirte in ihrer Sitzung am 3ten das auf die Polizeiausgaben bezügliche Kapitel des Budgets des Innern. Die Kammer nahm hierauf mit einer Majorität von 72 Stimmen gegen 50 den Kommissionsantrag an. Zehn Prokuratoren stimmten nicht mit.

Der Minister D. Fr. Martinez de la Rosa ist, in Folge einer starken Erkältung, bedeutend krank. Am 27. Januar ward vor seinem Bette ein Minister-Conseil gehalten. — Der Anführer des rebellischen Regiments bei den hiesigen Unruhen am 18., Cardero, war nach Majorca verwiesen worden; er hat jedoch sein Ehrenwort gebrochen, und ist entflohen.

Die Gazette de France sagt: Die Annahme des Kriegsministeriums durch Valdes ist nie zweifelhaft gewesen. Die Briefe aus Madrid vom 6ten Februar sagen, daß er in dieser Stadt erwartet wird. Es wird für den Augenblick keine andere Aenderung in dem Conseil statt haben.

Im Ind. de Bordeaux liest man, Llauder habe sich die Ereignisse am 18ten so zu Herzen genommen, daß er auf dem Wege nach Barzelona wahnsinnig geworden sei. — Mina, versichert der Ind., bessere sich zusehends, und werde im Frühjahr an der Spitze einer zahlreichen Armee stehn. Einstweilen beschäftigt er sich damit, sechs bis acht Orte Navaras und Alavas zu befestigen, um immer gute Stützpunkte für seine Operationen zu haben.

Briefe aus Bayonne vom 9. d. M. behaupteten, daß das (vorgestern von dem Moniteur erwähnte) Gefecht bei Arquijas am 4. d. M. zum Vortheile der Christinos ausgefallen sei. Die Truppen der Königin, aus den Kolonnen Lorenzos, Oraas und Barrenas bestehend, hätten die Karlisten mit Tages-Anbruch angegriffen. Der Kampf sei lange zweifelhaft gewesen, allein zwei von Lorenzo geleitete Artilleriestücke hätten ihn entschieden. In einer höchst vortheilhaften Position aufgestellt, hätten sie die Reihen der Insurgenten in Verwirrung gebracht und ein fürchterliches Blutbad unter ihnen angerichtet; 300 Todte seien auf dem Schlachtfelde geblieben; die Zahl der Verwundeten beliefe sich auf 500, u. 50 Mann, so wie eine Menge Gewehre und Munition, wären in die Hände der Sieger gefallen. Zumalacarreguy habe in diesem Treffen an der Spitze von 9 Bataillonen gestanden. Lorenzo habe 140 Todte und 260 Verwundete gehabt. — Ob diese Nachricht sich bestätigen wird, steht dahin. Mittlerweile giebt sie auch das Journal de Paris nach Privat-Briefen aus Bayonne, will jedoch wissen, daß Zumalacarreguy nur drei Bataillone bei sich gehabt habe, die Zunega, Urbiso und Alava besetzt gehalten hätten. Die Kolonnen Lorenzos, Oraas und Barrenas hätten zu Santa Cruz und Arquijas gestanden. Die nämliche Korrespondenz enthält Folgendes: „Am 8ten wurden das 5te, 7te und 9te Bataillon von Navarra von der Kolonne des Brigadiers Ocanna, der sie überfiel, angegriffen. Das Treffen war heftig. Um 2 Uhr Nachmittags vertheidigten sich die Karlisten noch; doch zogen sie sich nach den Gebirgen von Etchalar zurück. Man versichert, daß sie auf dem Schlachtfelde 90 Todte, darunter einen Kapitän vom 7ten Bataillon, gelassen haben. Ocanna soll nur 18 Mann verloren haben. Die Karlisten wurden zwei Stunden lang verfolgt. Man glaubt, daß sie sich nach Janci begeben haben. Die Provinz Biscaya ist von Espartero, der sich am 3ten in Bilbao befand, in Belagerungs-Zustand erklärt worden.'

Die legitimistischen Blätter theilen heute gar keine Nachrichten von der Spanischen Grenze mit. Nur im Renovateur liest man folgende Zeilen: „Unsere Korrespondenz von der Grenze meldet uns heute kein Ereigniß von irgend einer Wichtigkeit. Die Christinos haben ein Bülletin über das Gefecht bei Arquijas verbreitet, in welchem dem General Lorenzo der Sieg zugeschrieben wird; aber jenes Bülletin hat durchaus keinen authentischen Charakter. Man muß offizielle Berichte abwarten, bevor man die Details jenes Treffens mittheilen kann. Das Resultat aber ist, wie wir früher schon gemeldet, den Karlistischen Truppen günstig gewesen, indem dieselben sich des Transports bemächtigt haben. 3000 Uniformen, Kriegs- und Mund-Vorräthe aller Art und 1,000,000 Franken in baarem Gelde sind den Karlisten in die Hände gefallen."

Die Niederlage der Insurgenten in dem Treffen bei Arquijas am 4ten d. M. erhält immer mehr Bestätigung. Der Phare von Bayonne vom 10ten d. giebt ihren Verlust auf 320 Todte, 500 Verwundete und 56 Gefangene, den der Truppen der Königin auf 160 Todte und 240 Verwundete an. Aus Bayonne wird vom 10ten geschrieben: „Eine vom General Ocanna befehligte Kolonne, die Elisondo deblokiren sollte, ist von überlegenen Streitkräften angegriffen worden. Dem General ist es aber, ohne vielen Verlust zu erleiden, gelungen, seine Truppen in dem Dorfe Riga zu konzentriren, wo er sich bis zum Eintreffen der Verstärkungen, die er von Pampelona erwartet, verschanzt hat. Einige Insurgenten-Truppen haben sich Bilbao genähert; Espartero trifft Anstalten, sie zu umzingeln." Wir haben heute weiter gar keine wichtige Nachrichten von der Spanischen Gränze erhalten. Die Privat-Schreiben aus Bayonne sind ohne Interesse, und die Blätter von der Gränze ohne Nachrichten.

Niederlande.

Haag, 16. Febr. Am gestrigen Sonntage wollte Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien zum erstenmale wieder

dem Gottesdienst in der Klosterkirche beiwohnen; das eingetretene schlechte Wetter verhinderte ihn jedoch daran.

Der Sardinische Geschäftsträger, Graf von Rossi, der bekanntlich von seinem Hofe eine andere Bestimmung (nach Frankfurt a. M.) erhalten hat, bleibt, dem Vernehmen nach, in Folge eines ihm von der Sardinischen Regierung ertheilten Urlaubs, auch noch den Winter über hier, und wird erst im Monat Mai. d. J. die hiesige Residenz verlassen.

Schweiz.

Bern, 11. Februar. Von den diplomatischen Verhandlungen zwischen Oestreich und Frankreich über die politischen Verhältnisse unseres Kantons, ist dem Vorort durchaus noch nichts Offizielles zugekommen. In dem ersten Augenblick des Erstaunens, welches bei der Wichtigkeit der Sache natürlich war, dachte man sogleich an eine unverzügliche Einberufung einer außerordentlichen Tagsatzung. Herr v. Rumigny erklärte aber auf das Bestimmteste, daß derselbst von jenen Verhandlungen keine Kenntniß bis jetzt habe, und ihm eben so wenig bis jetzt eine Instruktion in dem Sinne derselben zugekommen sei. — Obgleich man nun den Worten des Französischen Gesandten nicht mehr viel Zutrauen zu schenken scheint, so glaubt man sich doch dadurch etwas für beruhigt halten zu dürfen und vorerst bestimmtere Mittheilungen abwarten zu müssen. Auf jene Versicherungen Hrn. v. Rumignys wurde den Schweizerischen Geschäftsträgern in Wien und Paris sogleich die Weisung zugeschickt, bei den beiden Höfen Anfragen zu thun. Uebrigens schwebt über der Schweiz ein entscheidender Moment, der dem Gang ihrer Verhältnisse eine bestimmtere Richtung geben muß. — Schon seit mehren Tagen sprach man von der Entdeckung einer neuen reaktionären Verschwörung. Jetzt hört man bestimmteres darüber, obgleich unsere Regierung die ihr zugekommenen Nachrichten, man weiß nicht aus welchem Grunde, geheim zu halten sucht. Einem jungen Manne, welcher für einen Anhänger der abgetretenen Regierung gehalten wurde, während er radikal ist, wurden Mittheilungen von einem reaktionären Plane gemacht und er hineinzuziehen gesucht. Er ließ sich ein, suchte zu erfahren, was er konnte, und hinterbrachte alles der Behörde. Nach diesem bestände eine reaktionäre Verschwörung über die ganze Schweiz, welche bis zum März einen entscheidenden Schritt beabsichtige. Im Kanton Bern sollen 700 Mann dazu bereit sein. Wenn nun auch die Sache wahr sein sollte, so sind doch bis jetzt außer demjenigen, welcher den Angeber zu gewinnen suchte, weiter keine Personen bekannt. Aus vielen Umständen geht es jedenfalls hervor, daß die patrizische Partei fortwährend im geheimen thätig ist, und es ist leicht möglich, daß sie bei den Spaltungen unter den Radikalen und den Verwickelungen mit dem Auslande den Augenblick für günstig hält.

Bern, 14. Febr. (Frkf. J.) Man will bestimmt wissen, daß Hr. v. Rumigny eine, in Folge der Mittheilungen des Oestreichischen Hofes, gegen die Regierung von Bern von dem Französischen Kabinet erlassene Note bereits vor 14 Tagen hier an die Behörde abgegeben habe.

Der Professor de Wette hat sich in Basel mit einer sehr reichen Patrizier-Wittwe verheirathet.

Italien.

Rom, 7. Febr. Gestern als am Jahrestage der Thronbesteigung Sr. Heil. des Papstes kündigte am frühen Morgen das Geschütz der Engelsburg die Feierlichkeit an. Der Kardinal Lambruschini, der erste welcher von dem jetzt regierenden Papst zum Kardinal creirt wurde, las die Messe in der Sixtinischen Kapelle. Sowohl am Abend vorher als heute Abend war Rom illuminirt.

Der Trombetterio von Rom vom 4ten d. sagt: Es wird von nichts anderem in der Stadt gesprochen, als von der plötzlichen Abreise Don Miguels. Der Ort, wohin er sich begeben hat, ist unbekannt, und die seltsamsten Gerüchte sind über den Zweck seiner Reise im Umlauf.

Dänemark.

Kopenhaggen, 14. Jan. Am letzten Montage sollte die Preßfreiheits-Sache gegen Professor David wieder im Hof- und Stadtgerichte wieder vorgenommen werden. Der General-Fiskal begehrte und erhielt aber einen neuen Aufschub von acht Tagen. — In derselben Sitzung wurde die Sache gegen den Redakteur der „freien Presse", Kandidat Larssen, inkaminirt, aber gleichfalls auf acht Tage ausgesetzt. Für den Angeklagten war der Cand. jur. Arnesen, als Ankläger der Prokurator Buntzen erschienen.

Nachdem die Fama mit gewöhnter Eile schon ohnlängst den verschwundenen und eines bedeutenden Defekts beschuldigten Theater-Cassirer, Sekretär Prinzlau, nach dem freien England geführt hatte, ja selbst wissen wollte, daß er auf der Reise nach dem noch freieren Nord-Amerika sei, hat die Justiz auf eine für das Publikum höchst unerwartete Weise sich seiner Person bemächtigt, und zwar hier in Kopenhagen. Mehres bare Geld und Sachen von Werth sind schon aufgefunden worden

Am 4. d. hat das höchste Gericht das Urtheil des Hof- und Stadtgericht gegen den suspendirten Münzmeister Gerlach und den suspendirten Münzwardein Fabricius im ganzen bestätigt, jedoch die Mulet für letzteren auf 500 Rthlr. erhöht.

Schweden.

Stockholm, 10. Febr. In dem Plenum der Reichsstände kam gestern die Schlußprüfung der Bewilligungs-Verordnung vor. Die getrennten Beschlüsse sollen nun verglichen und verschiedene derselben Gegenstand der Abstimmung im verstärkten Staatsausschusse werden. Heute wird die Zollbewilligung dort verhandelt. Ritterschaft und Adel beschloß einstimmig den Bauernstand einzuladen, sich mit der Frage über ein Staatsanlehen zu vereinen, eine Einladung, die vermuthlich abgeschlagen werden wird.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 15. Jan. (Engl. Bl.) Omer-Pascha von Thessalonich ist abgesetzt und nach Brussa verwiesen worden; angeblich wegen der zahlreichen Klagen, welche die Einwohner des Distrikts über seine Verwaltung erhoben. Jedoch Personen, die hier vom Hofgeschwätze viel erfahren, wollen wissen, die Hauptursache, woher dem Gesuch der Einwohner so schnell Genüge geschehen, sei die folgende: Ein Circassisches Mädchen von außerordentlicher Schönheit wurde zu der Zeit hier zu Kauf gestellt, als die Pascha's Musselime und Ayane aus allen Theilen des Reiches sich hier befanden, um den Hochzeitsfestlichkeiten der Sultana Salihe beizuwohnen. Einer der vielen Bieter auf das liebliche Kind war der Sultan: er bot 30,000 Piaster; nicht, daß er nicht eingesehen hätte, wie diese Summe weit unter dem Werth sei, sondern in völliger Ueberzeugung, daß sich kein Unterthan herausnehmen würde, seinen Herrn zu überbieten. Allein Omer-

Pascha war von den Reizen des Fräuleins so ergriffen, daß er, ohne an die Folgen zu denken, so unklug war, 50,000 Piaster zu geben, und sie dann nicht etwa dem Großherrn zu verehren, sondern sie in seinen eigenen Harem zu führen. So wurde der Tag, an welchem er den Gipfel seines Glückes erstieg, der erste seines Sinkens. Es heißt, daß, ehe die Bittschrift an die Pforte zurückgesandt wurde, Se. Hoh. auf den Rand derselben geschrieben hatten: „Wohl argwöhnte ich, daß der Mann, der so leichthin 50,000 Piaster für eine Odaliske zahlen konnte, ein Leutedränger sein müßte, und da jetzt der Beweis davon vorliege, halte er ihn für unwürdig, länger ein Statthalter über seine Unterthanen zu sein.

Belgrad, 8. Febr. (Schlef. Z.) Die jüngsten Ereignisse in Serbien waren noch viel unbedeutender als sie früher dargestellt wurden. Die Hauptveranlassung war der Entschluß des Fürsten Milosch, den wiederholten Einladungen des Sultans und dem Wunsche des mächtigen Protektors Serbiens, des Kaisers von Rußland, zu entsprechen, nämlich eine Reise nach Konstantinopel zu unternehmen, und dem Sultan seine Anhänglichkeit persönlich zu beweisen und demselben den Tribut seiner und seines Volkes Dankbarkeit für die ihnen eingeräumten Rechte darzubringen. Schon seit geraumer Zeit war das Gerücht von diesem Vorhaben des Fürsten in Umlauf und einige Häuptlinge hatten sich schon im voraus Vorstellungen dagegen erlaubt, die jedoch nicht berücksichtigt wurden, vielmehr fing man an, Anstalten zur Reise zu treffen. Unter solchen Umständen wandten sich die Häuptlinge jetzt an das Volk, indem sie diesem ihre vermeintlichen Besorgnisse für den Fürsten und das Land, die bei dieser Reise in Betracht kommen, auseinandersetzten, und während der Fürst noch in Poscharewatz, wo er die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage im Kreise seiner Familie zugebracht hatte, verweilte, kamen auf einmal im Anfang des Monats Januar (nach Griechischer Zeitrechnung) mehre Häuptlinge mit einigen tausend Männern aus einem Kreise des Landes nach Kragujewatz und erklärten daselbst einstimmig, daß sie gekommen seien, die Reise des Fürsten zu hindern, und aus demselben Grunde die auf den 14. Februar d. J. nach Srjetenic bestimmt gewesene große Volksversammlung schon jetzt zu eröffnen, indem später Umstände eintreten könnten, welche der Beherzigung der dringenden Vorstellungen der Volksversammlung gegen die Reise des Fürsten unüberwindliche Hindernisse in den Weg legen dürften. — Der Fürst hatte kaum Kunde von diesem Auftritte erhalten, als er sogleich an die Häuptlinge und das Volk ein Manifest erließ, worin er befahl, daß alle ohne Verzug sich nach Hause begeben, am 14. Februar aber alle dazu erwählten Abgeordneten zur Haupt-Versammlung in Kragujewatz sich einfinden sollten, wo man sich dann, wie es bereits dem Volke kund gemacht wurde, über alles umständlich berathen und alles, was in jeder Hinsicht für gut und recht erachtet würde, vollziehen, anordnen und bestätigen werde. Diesem Fürstlichen Befehle wurde unbedingt Folge geleistet, alles ging in größter Ordnung auseinander. Nicht Ein Flintenschuß wurde gehört, kein Unfall geschah und Niemand erlitt auch nur den geringsten Schaden. — Nun kam der Fürst selbst nach Kragujewatz, wo er sowohl von dem sämmtlichen Stadtvolke, wie von allen Häuptlingen mit Jubel und Feierlichkeit empfangen wurde. — Denkwürdig bleibt die Szene auf der Ebene von Desimirowatz (eine Stunde von Kragujewatz entfernt), wo die Kragujewatzer den Fürsten erwarteten. Der Fürst stieg hier sammt seinem ganzen Gefolge vom Pferde und die Häuptlinge, welche der übrigen Volksmenge vorausgeeilt waren, geführt von dem jüngern fürstlichen Sohne Michael, den Se. Durchlaucht vorausgesandt hatte, strömten nun dem Fürsten als ihrem Vater zu, fielen ihm, als sie ihn mit Freudenthränen in den Augen ansichtig wurden, zu Füßen und küßten ihm kindlich die Hände, worauf der Fürst alle nach Serbischer Sitte auf die Stirne küßte und unter Umarmungen von der Erde aufhob. Der junge Prinz Michael, als Symbol der Unschuld, stand hier als Vermittler zwischen seinem großmüthigen Vater und den gehorsamen Häuptlingen des Volks. Alle Anwesenden, die einen weiten Kreis bildeten, unter welchen auch die Fürstlichen Brüder, Herr Johann und Herr Jephoem waren, schienen von dieser Szene tief ergriffen und innigst gerührt; die reinsten Freudenthränen glänzten in aller Augen. Hierauf hielt man in Parade den versammelten Einzug in Kragujewatz, wo der Fürst unter Kanonen- und Peloton-Salven und unter dem größten Jubel des in erstaunlicher Menge versammelten Volkes und allgemeinem Hurrah-Gejauchze empfangen wurde. Die reitende Garde des Fürsten war demselben bis Desimirowatz entgegen geritten, und die Garde zu Fuß war in Kragujewatz aufgestellt. — Nun wird sowohl von Seite des Fürsten, als auch von Seite des National-Gerichts eifrigst an Vollendung der Vorarbeiten zur bevorstehenden Versammlung gearbeitet, womit der Fürst und das National-Gericht, besonders aber eine eigens hierzu niedergesetzte Kommission schon seit einem ganzen Jahre beschäftigt ist.

Bei den kürzlich in Serbien stattgehabten Unruhen dürfte folgende von einem Manne, der sich einige Zeit in diesem Lande aufhielt, herrührende Notiz über die Art, wie das Staatsruder (die Kanzlei zu Kragujewatz) und die Umgebung des regierenden Fürsten Milosch Obrenowitsch besetzt ist, von Interesse sein. Die ersten Beamten desselben sind Abraham Petrowitzsch, ein Serbe, früher Kaufmann, der stets zu wichtigen Versendungen nach St. Petersburg und Konstantinopel gebraucht wird. Lasar Theodorowitzsch, Serbe, früher Schreiber, hat viele Sprachkenntnisse und wird gleichfalls zu Aufträgen verwendet. Wutschich Wernischitz desgleichen. Dawidowitzsch, von Semlin, früher Schriftsetzer, später Verleger und Redakteur einer in Wien herausgegebenen Zeitung in Illyrischer Sprache, besorgt die auswärtigen Angelegenheiten. Raditschowitzsch, aus dem Banat, früher Kaufmann. Alexa Simitsch, ein Serbe, früher Kaufmann, besorgt das Finanzfach. Bisher wurden diese Männer Sekretäre genannt, sie sollen nun Minister der verschiedenen Staatsabtheilungen werden. Ihren Ausfertigungen setzen sie die Unterschrift des Fürsten bei, während derselbe, wie bekannt, nicht schreiben kann. Stojan Simitsch, Bruder des erstern, früher Tartar. Dimitri Isailowitzsch, Administrator der Typographie. Dieses ist die einzige im Lande und existirt noch nicht lange. Bermaan, ein getaufter Jude aus Hannover, Direktor dieser Typographie. Warthias und Logothetis, Doktoren bei dem Fürsten. Brada-Nenadowitzsch, früher Priester, sodann Kapitän, Freund des Fürsten, der ihm in den Kriegsjahren stets zur Seite war. Er ist alt, hat eine zahlreiche Familie und lebt nun bei derselben in Bankowina. — Milosch ist etwa 60 Jahre alt, seine Gattin Lyubiza wohnt in Poscharewatz, 20 Stunden von dem Wohnorte des Fürsten. Die beiden Söhne des Fürsten, der älteste, Milan, ist 17 Jahre, der zweite, Michael, 14 Jahre alt, werden bei der Mutter erzogen. Seine

zwei Töchter, Petria und Sakka, sind nach Ungarn verheirathet. — Seit wenigen Jahren ist in Belgrad eine Apotheke, diese ist aber auch nur die einzige in Serbien. Die wenigen in diesem Lande befindlichen wissenschaftlich gebildeten Aerzte müssen zugleich auch Apotheker sein, das heißt sie halten sich Medikamenten-Kästen, die sie bei ihren auswärtigen Krankenbesuchen auf dem Pferde mitnehmen.

Agram, 10. Febr. Wie wir sichern Nachrichten aus Galacz zufolge vernehmen, hat der jetzige Hospodar der Moldau, Fürst Michael Stourdza, auf Ansuchen des Galaczer Handelsstandes, die Bewilligung ertheilt, daß die ganze Stadt Galacz zum Fre hafen erhoben und die Mauthlinien außer deren Weichbilde verlegt werden. Vorerst muß jedoch nach dem Vorbild anderer Europäischen Freihäfen und mit Bedachtnahme der ärztlichen Verhältnisse, ein Reglement ausgearbeitet und der Fürstl. Genehmigung unterzogen werden. — Im Laufe des letzten Sommers sind durch den in Galacz stationirt gewesenen Russischen Kommandanten drei Pontons, deren jeder ein Bataillon fassen kann, für den Dienst bei Silistria; ferner durch einen Jonischen Kaufmann, eine Brigantine von 240 Tonnen gebaut, und vom Stapel gelassen worden. Zwei kleinere Handelsfahrzeuge sind im Bau begriffen. — Bei der anhaltenden Kälte daselbst, welche in der ersten Woche vorigen Monats 14° unter 0 war, ist die Donau noch immer zugefroren, und die Flußschifffahrt gänzlich unterbrochen. In dem dortigen Hafen ist unter andern kleinern Fahrzeugen die Sardinische Brigantine Santa Casa di Loretto eingefroren.

Afrika.

Algier, 23. Januar. Am 18ten d. war hier die Hitze fast unerträglich. Der Termometer Centigrade stieg bis auf 15 Grad. In der Nacht zum 19ten aber fand ein heftiges Gewitter statt, welches bis zum Morgen anhielt, und in dieser kurzen Zeit sank der Thermometer bis auf 9 Grad unter Null, so daß die Einwohner sich gar nicht gegen die Kälte zu schützen wußten.

Ein Schwede der seit 40 Jahren auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung ansässig ist, hat neulich an seine Angehörigen im Vaterlande geschrieben, und seine außerordentliche Freude über den, ihm im vorigen Jahre seit langer Zeit wieder gewordenen, Anblick der schwed. Flagge auf der Rhede der Capstadt zu erkennen gegeben. Ueber die auch in der dortigen Colonie eingetretene Emancipation der Negersklaven äußert er, daß zwar diese Maßregel an sich sehr lobenswerth sei, die meisten Sklaven-Eigenthümer jedoch große Verluste dadurch erlitten, indem die ihnen von dem brit. Parlament bewilligte Entschädigung zu gering sei. So leide denn auch er einen Verlust von 6000 Rdr. schwed. Bco., indem ihm seine Sklaven 10,000 Rdr. gekostet und er dagegen nur 4000 Rdr. als Entschädigung erhalte.

Amerika.

Nach Briefen aus Washington hat die Repräsentanten-Kammer sich geweigert, über den Theil der Botschaft des Präsidenten Jackson, der Frankreich betrifft, abzustimmen, bevor der Beschluß der Französischen Deputirten-Kammer bekannt ist. Hieraus würde hervorgehen, daß die Botschaft weder genehmiget noch getadelt werden dürfte.

Australien.

Von einer Gesellschaft, die sich im Jahre 1830 nach dem Schwanenflusse begab, ist ein Schreiben hier eingegangen, worin es heißt, daß die meisten dieser Ansiedler in die beklagenswertheste Armuth herabgesunken seien, und daß mehrere derselben, die ehemals Offiziere in der Armee waren, jetzt als Tagelöhner dienen müßten, um sich und ihre Familien vom Hungertode zu retten. Der Morning Herald meint, wenn man jene Gegend erst gehörig untersucht hätte, ehe man Auswanderer aufgemuntert, sich dorthin zu begeben, so würde man sie nie für ein zur Ansiedelung geeignetes Land ausgegeben haben.

Miszellen.

Am 19. Februar starb in Berlin der pensionirte Oberst von Malschitzki. Er war früher Page Friedrich II. und ist derselbe, von dem die bekannte Anekdote herrührt, auf deren Grund Engel, im Jahr 1772 das Schauspiel: „der Edelknabe" schrieb, das noch jetzt häufig in Wien aufgeführt wird.

Am 18. Jan. ward zu Nozeroy im Juragebirge das Fest des Schutzpatrons, des heiligen Antonius, wie gewöhnlich durch Spiel und Tanz gefeiert. Die jungen Mädchen des Kirchspiels nahmen an diesen Ergötzlichkeiten mit solchem Eifer Antheil, daß die guten alten Damen des Ortes, für die Spiel und Tanz längst vorbei war, darin ein großes Aergerniß fanden, und den frömmelnden Pfarrer vermochten, den tanzenden Weltkindern, wegen angeblicher Entheiligung des Festtages, für den nächsten Sonntag den Zutritt in die Kirche zu untersagen. Die Mädchen kehrten sich aber sehr wenig an diese Art von Bann, und erschienen am Sonntage in der Kirche mit so unschuldigen Mienen, als ob gar nichts vorgefallen sei. Die alten Damen empörte diese Frechheit so sehr, daß sie die widerspenstigen Schönen mit Gewalt aus dem Tempel zu jagen versuchten. Diese leisteten Widerstand, und der Geistliche, nachdem er vergebens Frieden zu stiften versucht hatte, verließ die Kirche. Kaum war er fort, als Zungen, Hände, Nägel und alle Waffen der weiblichen Kriegführung aufs Thätigste gebraucht wurden. Hüte, Hauben und Shawls wurden in Stücke zerrissen, und braunes, schwarzes und graues Haar hatte die heftigsten Angriffe auszuhalten. Der Kampf war so erbittert, daß es der Obrigkeit nur mit Mühe gelang, die blutig gekratzten Streiterinnen auseinander zu bringen.

(Königsberger Zeitung.) Es sind bei der Redaktion zwei Berichte eingegangen, aus Angerburg und aus Pillkallen, über das am Abend des 7. Februar auch dort beobachtete große Nordlicht. Die Erscheinung muß an beiden Orten außerordentlich glänzend gewesen sein, da außer der Wolke, aus der die Strahlen-Cylinder und Strahlenbüschel aufschossen, der ganze Himmel wolkenleer war, und der helle Mondschein von dem Schimmer des Phänomens noch überglänzt wurde. Hellere Sterne, wie Vega, behielten durch die Strahlen des Nordlichtes ihre Lichtstärke, schwächere erschienen in mattern Lichte als gewöhnlich. Der Gang der Erscheinung wird von beiden Oertern fast auf dieselbe Weise geschildert; auffallend aber ist es, daß in Pillkallen dieselbe von halb sechs Uhr bis gegen 7, in Angerburg dagegen von 8 Uhr bis gegen 10 Uhr beobachtet worden ist.

Von der in Halle unter der Firma „du Menil et Comp." schon seit mehrern Jahren bestehenden Papier-Tapeten-Fabrik, in der jetzt 55 Personen beschäftigt und unterhalten werden, sind im verflossenen Jahre 80,000 Stück Tapeten fabrizirt und versendet worden.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 46 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 24. Februar 1835.

Die Harmonika.

Des Herrn Hierling aus Gotha, ist in dem Konzerte im Musik Saale der Universität von keinem zahlreichen Publikum gehört worden. Gewiß ist daher Vielen die Anzeige erfreulich, daß derselbe von mehren Seiten aufgefordert, noch einige Unterhaltungen zu veranstalten gedenkt. Die seltene Gelegenheit, dieses Instrument mit Vollkommenheit spielen zu hören, zieht wohl von selbst die Aufmerksamkeit auf sich.

Berichtigung. In der Stelle des gestrigen Theaterartikels, wo von Dem. Schechner die Rede ist, l. erschien ungerecht st. erschien nicht zu ungerecht.

Inserate.

Gewerbeverein.
Abtheilung für Metallarbeiten: Mittwoch 25. Fbr. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 23. Februar 1835.

Gustav Heinrich, Hütten-Faktor in Brinitz, bei Tarnowitz.
Linna Heinrich, geb. Gasch.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh halb 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Amalie geb. Kliche, von einem gesunden Knaben, gebe ich mir die Ehre Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.
Breslau, den 23. Februar 1835.

Rechnungs-Rath Bormann.

Die
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
des
Carl Weinhold,
vorm. C. G. Förster
in Breslau,
Albrechts-Strasse Nr. 53 im ersten Viertel vom Ringe,
empfiehlt sich zur besten und promptesten Ausführung aller in ihr Bereich gehörenden Aufträge.
Das mit ihr verbundene, zweckmässigst geordnete
Musikalien-Leih-Institut
zu gefälliger Benutzung, die durch seine bereits erlangte Vollständigkeit, tägliche Vermehrung mit dem Neuesten und Beliebtesten und zeitgemäss billig gestellten Bedingungen stets nur angenehm erscheinen wird.
Alle öffentlich angezeigten Bücher, Musikalien und Kunstartikel sind daselbst zu erhalten.

Wichtig für die Herrn Brennerei-Besitzer für die herannahende Periode der Getreide-Brennerei.

Im Laufe dieses Monats wird an die Buchhandlungen versandt:

Anweisung zum Fruchtmaischen mittelst Wasserdampfs, ein Dickmaisch-Verfahren, welches, die Arbeit abkürzend und erleichternd, in den Zoll-Vereins-Staaten einen zwei- bis viermal größern reinen Gewinn als das gewöhnliche Verfahren gewährt, von Ludwig Gall, Erfinder des Rheinländischen-, Schlesischen- und Galizischen-Dampfbrenn-Apparats. Mit Abbildungen. Preis 3 Rthlr.

Diejenigen H. H. Brennerei-Besitzer, welche diese, für die nächsten 3 Monate wichtige Schrift, prompter, als durch ihre nächsten Buchhandlungen zu erhalten wünschen, können dieselbe, gegen Einsendung des Ladenpreises, von A. Barths Buchhandlung in Leipzig, der Mittlerschen in Berlin und der Richterschen in Breslau, welchen eine Anzahl Exemplare per Post gesandt wird, so wie von der Unterzeichneten durch die Post beziehen.
Trier, im Februar 1835.

F. A. Gall's Buchhandlung in Trier.

Einladung zur Subskription.

Den zahlreichen geehrten Abnehmern meines patriotischen Schriftgemäldes mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich, so bald sich nur irgend eine namhafte Anzahl Theilnehmer gefunden haben, ein, im Original bereits vollendetes, Seitenstück zu dem genannten Blatte, herausgeben werde. Es enthält einen

Psalm von Matthisson,

(Dich preist Allmächtiger der Sterne Jubelklang ꝛc. ꝛc.) calligraphisch bildlich dargestellt. Es ist genau so groß als Ersteres, die Ausführung von der Art, daß sie Auge und Herz befriedigen, und eine Zimmerverzierung abgeben wird, die sich, namentlich in religiöser Beziehung, von den schon vorhandenen derartigen Blättern vortheilhaft auszeichnen dürfte.

Ich sehe zahlreichen Bestellungen, und zwar durch die Post entgegen, trage das Porto sowohl für Bestellung als auch Uebersendung der Exemplare, und gebe bei 5 Exemplaren ein 6tes gratis.

Bunzlau, im Februar 1835.

C. Ende.

Bücher werden zu jeder Zeit gekauft bei A. Schlesinger, Karlsstr. Nr. 26 drei Treppen hoch.

Auktion.

Donnerstag als den 26. d. M. früh um 9 Uhr, werde ich auf der Altbüßer-Straße Nr. 3. einen Nachlaß, bestehend in Meublement, wie Hausgeräthe u. a. m. öffentlich versteigern.

Pieré conc. Auctions Commissarius.

Frische

Colchester Austern

empfing und empfiehlt:

Karl Wyslanowski, Ohlauer-Straße, Rautenkranz.

Die Meubel- u. Spiegel-Handlung

von

Bauer und Comp., Naschmarkt Nr. 49 im Pragerschen Hause

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager zu geneigter Beachtung, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Taback-Offerte.

Schöne, leichte, wohlriechende Rauchtabacke in Paqueten à 4, 6, 8, 10, 12, 15, 16 und 20 Sgr. das Pfd., Magdeburger Fabrikate, empfiehlt bestens:

Carl Busse.
Reuschestraße Nr. 8., im bl. Stern.

Wenn ich mir auch schmeicheln darf in meinem reichhaltigsten Lager von Binden, auch selbst dem verschiedenartigsten Geschmack zu entsprechen, so bin ich doch nunmehr in Stand gesetzt, auch

Bestellungen in Binden, in Farben und Facon ganz nach jeder beliebigen Angabe, nöthigenfalls in 4 bis 5 Stunden zu effektuiren.

Indem ich einen hohen Adel und verehrtes Publikum auf diese zweckmäßige Erweiterung meines Geschäfts aufmerksam mache, erlaube ich mir noch hinzuzufügen, wie ich von nun an auch das Neu-Ueberziehen von Binden, so wie überhaupt Reparaturen der schadhaft gewordenen nach Wunsch besorge.

Die Handlung in Herrngarderobe-Artikeln und Berliner Binden eigener Fabrik von
S. Neisser,
(Ring Nr. 24, neben der Kornschen Buchhandlung.)

Frische Flick-Heeringe

erhielt mit gestriger Post und offerirt

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Delikatessen-Anzeige.

Neue Holländische Voll-Heeringe in $\frac{1}{16}$tel Tönnchen à $1\frac{1}{2}$ Rthlr., neue Schottische Voll-Heeringe in $\frac{1}{16}$tel Tönnchen à 1 Rthlr., gute marinirte Heeringe mit Zwiebeln in $\frac{1}{16}$tel Tönnchen à 1 Rthlr., so wie auch frische marinirte Heeringe, Bricken, Sardellen, Kapern, Pfeffer-Gurken, Düsseldorfer Moutarde, ächten Holländischen Käse, trocknen und gewässerten Stockfisch empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Kreutzburg, am 24. Februar 1835.

L. Rochefort.

Frische Flickheeringe

sind mit letzter Post wieder angekommen in der Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Blutegel-Offerte.

Frische gesunde Blutegel offerirt im Ganzen zu billigen Preisen. Auch wird für Emballage gesorgt.

Wilh. Schneider
zu Neustadt in Oberschlesien.

Das Lithographische Institut von S. Lilienfeld,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten in Kreide-, Feder- und GravirterManier, als:

Zeichnungen jeder Art, Briefe, Tabellen, Wechsel, Circulaire, Rechnungen, Preiscourante, Frachtbriefe, Adress- und Visitenkarten, Wein-, Waaren- und Apotheker-Etiquette, Bücher- u. Notentitel, Noten, Landkarten, Pläne jeder Art etc., und verspricht die prompteste und reelste Bedienung.

Zugleich erlaubt es sich zu bemerken dass 100 Stück Visitenkarten auf feines Glanz-Papier zu Einem Thaler in Zeit von einer Stunde geliefert werden können.

Die unter der Firma

Robert Philipp und Comp.

allhier bestandene

Chemische Fabrik

ist durch ein gerichtliches Abkommen d. d. den 30. Oktober 1834 mit ihren Aktivis und Passivis auf mich allein übergegangen und Herr Robert Philipp ist als Theilnehmer an diesem Geschäft gänzlich ausgeschieden.

Da nun diese Fabrik definitiv aufgelößt wird, so erneuere ich hiermit die bereits am 6. November 1834 in diesen Blättern ergangene Aufforderung an alle diejenigen, welche noch irgend eine Forderung an jene Geschäfts-Firma zu machen berechtigt sein sollten, sich damit baldigst, spätestens bis zum 15. März c. zu melden, um sofortige Befriedigung zu erhalten. Gleichzeitig sehe ich mich aber auch genöthiget, diejenigen, der bisherigen Abnehmer der chemischen Präparate, welche der Firma noch etwas schulden, zu ersuchen, die rückständigen Beträge ebenfalls baldigst einzusenden, um der gerichtlichen Einforderung überhoben zu sein.

Breslau, den 24. Februar 1835.

Stache,
Eigenthümer der Chemischen Fabrik,
von
Robert Philipp und Comp.

Ergebene Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum empfehle ich mich bei meiner Durchreise, binnen wenigen Minuten, ohne den geringsten Schmerz, Hühneraugen, Leichdornen, so wie auch die ins Fleisch gewachsenen Nägel, auszurotten; da ich nicht mit Prahlereien das Publikum zu belästigen suche, glaube ich durch meine Operationen mich am besten zu rekommandiren; mein Logis ist im blauen Hirsch auf der Ohlauer Straße Nr. 16, und bin anzutreffen von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

L. Franck,
Hühneraugenoperateur.

Daß ich dem Kaufmann Herrn C. E. Haacke ein Lager der beliebtesten Sorten Rauch- und Schnupftabacke aus meiner Fabrik zum Verkauf übergeben habe, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und dies Etablissement der gütigen Beachtung des Publikums zu empfehlen.

Der Taback-Fabrikant
Ferdinand August Held.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich neben meinem Spezerei-Geschäft aufs neue — auch in den, so günstiger Aufnahme genießenden Fabrikaten des Herrn Ferd. Aug. Held — einer wohlwollenden Beachtung meiner geehrten Consumenten — mit der ergebenen Bemerkung, daß ich nach wie vor, von den beliebtesten und gangbarsten Gattungen der besten auswärtigen Fabriken Lager halten werde.

Breslau, im Februar 1835.

C. E. Haacke.
Schuhbrücke und Kupferschmiedestraßen-Ecke im blauen Adler.

Weinsenker, von den edelsten und frühesten Sorten, gefüllte Georginen, sowohl im Rummel als mit Angabe der Farben, Amarillis und verschiedene andere Topf- und perennirende Gewächse, sind zu Magnitz, Bresl. Kr., beim Ziergärtner Klinner zu haben.

Mein Haus, Schuhbrücke Nr. 12, so freundlich, hell und im besten Baustande, 10 Stuben enthaltend, ist zu verkaufen. Der dritte Stock zu Johanni zu vermiethen.

Haus-Verkauf.

Das mit einer Bäckerei eingerichtete Haus Nr. 3 der großen Groschengasse hierselbst, soll sofort aus freier Hand unter billigen Zahlungs-Bedingungen verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, nach vorhergegangener Besichtigung sich zur Abgabe ihres Gebots Montags den 9. März c., Nachmittags 3 Uhr, Werderstraße Nr. 7, gefälligst einfinden zu wollen.

Saamenhafer rein und schwer, ist zu verkaufen auf dem Dom. Massel bei Trebnitz.

Zu verkaufen
zwei braune Wagen-Pferde, Meklenburger Raçe, 8 und 9 Jahr alt, Kupferschmiedestraße Nr. 20.

Beim Dom. Wiersebenne, zwischen Trachenberg und Winzig, sind gut gemachte Aepfel- und Birnstämme, 3 Ellen hoch, das Stück à 4 Sgr. 3 Pf., Samenhafer, der neue Scheffel à 1 Rtlr. 6 gGr. u. Samenkartoffeln, der neue Scheffel 18 Sgr. 3 Pf. zu haben, aber selbst abzuholen.

Anzeige.

Die Gasthofsbesitzung zur goldenen Krone zu Glatz, hat Unterzeichneter erkauft, und wird solche auf den 1. März d. J. beziehen, und da er prompte und reelle Bedienung so wie Verabreichung schmackhafter Speisen und Getränke für billige Preise versichert, so schmeichelt er sich auch, mit zahlreichem Besuche geehrt zu sehen.

Pauli.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Frankfurt und Berlin, zu erfragen 3 Linden Reuschestraße.

Ein Student wünscht Gymnasial- oder Elementar-Unterricht sehr billig zu ertheilen. Das Nähere Universitäts-Platz Nr. 12, 2 Stiegen vorn heraus.

Unterkommen.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener, treuer Hausknecht, der von der Weinküperei einige Kenntniß hat, und unverheirathet ist, findet ein Unterkommen, Ohlauer-Straße Nr. 38, das Nähere.

Ein großer fleckhaariger Hund hat sich zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren u. Futterkosten in Empfang nehmen. Schweidnitzerstraße Nr. 8., im Hofe Parterre.

Verlorner Hühnerhund.

Es ist ein grauer Hühnerhund, auf den Namen Audis hörend, verloren gegangen, auf dessen Halsband

Altbüßer-Straße Nr. 42

gravirt ist. Wer denselben zurück bringt, erhält eine sehr angemessene Belohnung.

Der Inhaber eines am 14. Februar c. in dem akademischen Concert abhanden gekommenen braunseidnen Regenschirms mit Kante wird ersucht, denselben in der Buchhandlung von Max und Komp. abzugeben.

Bekanntmachung.

Sonntags als den 15. Februar, früh um 7 Uhr, habe ich einen Orden nebst Schnalle gefunden. Der Eigenthümer melde sich, Breite-Straße Nr. 48, bei dem Nagelschmidt-Gesellen Ludwig König.

Redouten-Anzeige.

Außer den Sechs Abonnements-Redouten, wovon die letzte den 15. März stattfindet, werde ich auch Fastnacht-Dienstag den 3. März

eine Redoute arrangiren,

wozu ein gebildetes Publikum ergebenst einladet:

Karl Knappe,
Coffetier im ehemaligen Gefreierschen Lokale.

Mehrere Quartiere

vor dem Thore mit Garten-Benutzung, werden baldigst zu miethen gesucht.

Commissions-Comptoir
Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Handlungs-Gelegenheit

zu vermiethen.
Näheres hierüber Kupferschmiede-Straße Nr. 20.

Nikolai-Straße Nr. 22 sind 3 Wohnungen zu vermiethen und Ostern zu beziehen, eine à 55 Rtlr., eine à 42 Rtlr. und eine à 36 Rtlr.

Neustadt, Breite-Straße Nr. 38, ist im ersten Stocke vorn heraus, eine freundliche Stube mit oder ohne Meubel, für ein auch zwei Herren zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 1, drei Stiegen.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 2ter Klasse 71ster Lotterie fiel in mein Comtoir:

der Hauptgewinn
von
6000 Rthlr. auf Nr. 17970.

Kempen, den 21. Febr. 1835.
E. Berndt.

Angekommene Fremde.

Den 22. Februar. Gold. Schwerdt: Herr Kaufmann Frenzel a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schalle a. Görlitz. — Rautenkranz: Hr. Referendarius v. Paczinski a. Brieg. — Hr. Ober-Amtmann Menzel a. Kottwitz. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. Neumann a. Michelsdorf. — Hr. Gutsbes. Neumann a. Großenbehrau. — Hr. Kaufm. Fenski a. Frankfurth a. O. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbes. Müller a. Würchland. — Zwei gold. Löwen: Hr. Oekonomie-Kommissarius Wernecke aus Ohlau. — Hr. Kaufm. Löwi a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Grosmann a. Berlin. — Gold. Zepter: Hr. Gutsp. v. Mieczkowski u. Hr. Rittmstr. v. Unruh a. Pawlowitz. — Goldene Gans: Hr. v. Jordan a. Schirokau. — Hr. Kaufm. Weichand a. Berlin. — Hr. Doktor Ruppricht a. Bankwitz. —

Den 23. Februar. Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Graf von Potworowski a. Deutsch-Presse. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbes. Schwarzer a. Dobergast. — Hr. Gutsbes. Haußmann a. Danilowo. — Hr. Kaufm. Viguie a. Hamburg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Schweitzer a. Neisse. — Hr. Gutsbes. v. Paczinski a. Koselwitz. — Hr. Justiziarius Goldstein a. Freiburg. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Weigert a. Rosenberg. — Hr. Kaufmann Neisser a. Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Wollenberg a. Brieg. — Hr. Kaufm. Wollenberg a. Posen. — Hr. Lieferant Friedländer a. Kempen. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Kaapeke a. Schwedt. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Sengersohn a. Brieg. — Hr. Kaufm. Leo a. Leipzig. — Hr. Gutsbes. Zedler a. Schlaupp. — Weiße Adler: Hr. Hofrath Riebel a. Karlsruh. — Blaue Hirsch: Hr. Forstmeister v. Bockelberg a. Karlsruh. — Herr Kaufm. Oertel a. Schweidnitz. — Hr. Fabrikant Haberland aus Finsterwalde. —

23. Fbr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 6,97	+ 2, 7	— 0, 2	— 0, 9	S. 16	heiter
2 U. N.	27″ 4,24	+ 3, 0	+ 4, 2	+ 9, 2	S. 63	Dckgm.

Nachtkühle — 0, 4 (Thermometer) Oder + 1, 2.

Getreide-Preise.

Breslau, den 23. Februar 1835.

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 18 Sgr 6 Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 7 Sgr 3 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 7 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rtlr 3 Sgr — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr 3 Pf.	— Rtl. 25 Sgr — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.